

DIE LINKE.
Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Fürstenwalde / Spree
c/o Helga Paschek, Waldemarstraße 13, 15517 Fürstenwalde

Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung
Herrn Jürgen Teichmann
Marktplatz
15517 Fürstenwalde/Spree

Helga Paschek
Fraktionsvorsitzende
Waldemarstraße 13
15517 Fürstenwalde

Tel. / Fax : 03361 30 27 94
Mail:h.paschek1@web.de

Datum: 26.10.2009

Antrag „Ein gesundes Mittagessen an Fürstenwalder Schulen für alle!“

Sehr geehrter Herr Teichmann,

ich bitte Sie den nachfolgenden Antrag „Ein gesundes Mittagessen an Fürstenwalder Schulen für alle!“ der Fraktion DIE LINKE auf der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 11. Juni 2009 in die Tagesordnung aufzunehmen:

Sachverhalt:

In den meisten europäischen Ländern sind Ganztagschulen gute Realität. In Deutschland wurde hier in den letzten Jahren viel nachgeholt. Auch in Fürstenwalde. Das ist gut so.

Damit leistet die Schule einen wesentlichen Beitrag zu mehr Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit. Die Qualität von Bildung und Erziehung wird verbessert und die Eltern in der Wahrnehmung ihrer Berufstätigkeit unterstützt.

Die Erhöhung der Betreuungszeiten in den Schulen sowie der steigende Zeitaufwand bei der Schülerbeförderung führen dazu, dass die Kinder nicht mehr regelmäßig oder gar nicht Mittag essen. Die Schulen sind am besten geeignet, ein für alle Schülerinnen und Schüler zugängliches Mittagsangebot vorzuhalten.

Nach einer Umfrage des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) erhält fast jedes zweite Kind aus sozial schwachen Familien vor Schulbeginn kein Frühstück. In 41% aller Familien wird nicht mehr gemeinsam gefrühstückt. Viele Kinder gehen auch ohne Pausenbrot zur Schule. Neben den gesundheitlichen Aspekten führt das zu Problemen bei der Konzentration im Unterricht und damit zu Leistungsproblemen der Schülerinnen und Schüler.

Es ist für die Entwicklung der Kinder zudem wichtig, dass sie regelmäßig Mahlzeiten zu sich nehmen und sich gesund sowie ausgewogen ernähren. Das gilt im besonderen Maße für Kinder im Grundschulalter.

Über ein zentral angebotenes Mittagessen in den Schulen unserer Stadt soll daher auf die Ernährungsgewohnheiten der Kinder positiv Einfluss genommen werden.

Viele andere europäische Länder bieten seit Jahren eine kostenlose Mittagsversorgung an den Schulen an. Fürstenwalde sollte sich an solchen internationalen Standards messen lassen. Dann können wir zu Recht von uns sagen, kinder- und familienfreundlich zu sein.

Der Kinderschutzbund, Elternräte, Wohlfahrtsverbände u. a. weisen darauf hin, dass die Zahl der Kinder zunimmt, die nicht mehr am Schulmittagessen teilnehmen. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Tatsache ist, dass insbesondere seit Inkrafttreten von Hartz IV immer mehr Eltern nicht in der Lage sind, das Essengeld zu bezahlen. So entstehen oft Zahlungsrückstände, oder die Kinder gehen nur an einigen Tagen Mittag essen, an anderen Tagen wieder nicht. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen belegte Brote oder eine „5-Minuten-Terrine“ mit in die Schule – es gibt auch Kinder, die gar nichts zu sich nehmen. Lange Schulwege und Ganztagschulen führen dazu, dass Kinder, die nicht in der Schule oder im Hort essen können, viele Stunden ohne eine ordentliche Mahlzeit auskommen müssen. Dies ist für die Entwicklung der Kinder verheerend.

Die Umfrage zum Schulessen an den Grundschulen Fürstenwaldes zeigt auch, dass es struktureller und konzeptioneller Veränderungen bedarf, um das Ziel „Ein gesundes Mittagessen an Fürstenwalder Schulen für alle!“ zu erreichen. Ebenso werden Grundaussagen der DIW-Studie auch hier in unserer Stadt bestätigt.

Das Wohl des Kindes steht für uns im Mittelpunkt, unabhängig von der Herkunft, von den Einkommensverhältnissen der Eltern usw. Insofern ist die generelle Kostenfreiheit eine Maßnahme gegen soziale Ausgrenzung. Die Gesellschaft sollte auch auf diese Weise allen Familien mit Kindern entsprechende Unterstützung geben. Die Gründe der Eltern, ihre Kinder nicht am Schulmittagessen teilnehmen zu lassen, sind vielfältig. Auch Eltern, die ausreichend Geld zur Verfügung hätten, sparen manchmal am falschen Ende. Wir wollen Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler.

Nach unserer Auffassung sollte das Schulmittagessen so ausgestaltet sein, dass es für die Kinder zu einem positiven sozialen Erlebnis wird, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler in einer anderen Weise begegnen als im Unterricht. Oftmals wird in den Familien nicht mehr gemeinsam gegessen, auch an den Wochenenden nicht. Damit gehen vielen Kindern Kommunikationsmöglichkeiten verloren. Im Zuge des Ausbaus der Ganztagschule könnte das gesunde Schulmittagessen Bestandteil der Schulkonzepte werden. Kinder können so mehr Kenntnisse über gesundes Essen und dessen Zubereitung sowie positive Erfahrungen erlangen. Dies würde ganz wesentlich zu einer besseren Gesundheitsvorsorge beitragen.

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Fürstenwalde bekennt sich dazu, dass in den Schulen der Stadt **ein gesundes Mittagessen für alle** Bestandteil des jeweiligen Schulkonzeptes wird.

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Stadtverwaltung, eine Arbeitsgruppe zu bilden, der Vertreter der Stadtverordnetenversammlung, der Stadtverwaltung, der Schulen, der Elternschaft und des Bündnis für Familien angehören.

Weitere Gesprächspartner können durch die Arbeitsgruppe eigenständig einbezogen werden.

Diese Arbeitsgruppe legt ein Konzept vor, in welchen Schritten das Ziel „Ein gesundes Mittagessen an Fürstenwalder Schulen für alle!“ erreicht werden kann.

Ebenso sind verschiedene Szenarien des Betriebs zu entwickeln (externe Beauftragung, Vergabe an einen Sozialträger, Kommunale Einrichtung) und deren Vor- und Nachteile sowie deren Finanzbedarf zu benennen.

Ein Ausblick durch Einbeziehung der Frühstücks- und Hortversorgung darf getätigt werden.

Die Arbeitsgruppe arbeitet nachdem Konsensprinzip und ohne weitere Vorgaben aus dem politischen Raum. Querdenken ist ausdrücklich erwünscht.

Mit freundlichem Gruß

Helga Paschek
Fraktionsvorsitzende